

# Die Rente mit 67 schafft keine Arbeit, aber jeden Arbeiter!

"Die Rente mit 67 sei notwendig wegen der Demographie" begründeten die "Eierdiebe", die uns diese "unsoziale Rente" beschert haben. Dabei wird aber skrupellos unterschlagen, dass sich die Produktivität pro Beschäftigte nahezu verdoppelt hat. Durch die Steigerungen der Produktivität wird der Effekt der demographischen Entwicklung, seit der 50er Jahren, mehr als ausgeglichen. „Wenn Unternehmen rationalisierender Techniken einführen bzw. Arbeiter entlassen und durch Maschinen oder chipgesteuerte Roboter ersetzen, dann muss die **Maschinensteuer** den Ausgleich sichern!“ so folgerichtig der frühere Arbeitsminister Herbert Ehrenberg, bei einer Demonstration der HH Werftarbeiter gegen Entlassungen.

Schon heute schaffen es die meisten Kolleginnen und Kollegen nicht, mit 65 in Rente zu gehen. Krank und ohne Job sollen sie dann zwei Jahre länger auf die Rente warten. Das ist nichts anderes als eine Rentenkürzung und gleichzeitig droht der Einstieg in die Altersarmut.

Über 200.000 Kolleginnen und Kollegen haben eindrucksvoll am 21. Oktober 2006 bundesweit demonstriert, was sie von der "Rente-Reform" halten. Wenn also Warnstreiks 100.000er Gewerkschafter, vom Februar 2007, die Regierung nicht zum Einlenken brachten, dann müssen wir weitere und härtere Kampfformen ins Auge fassen.

Als die französische Nationalversammlung das Rentenalter von 60 auf 62 Jahren anheben wollte, haben über drei Millionen Menschen mit einem Generalstreik das öffentliche Leben nahezu lahmgelegt! Und bei uns? Länger arbeiten für weniger Geld, Hartz IV, Rente mit 67!

Klaus WieseHügel (**IG BAU**) warnte, bei einer Kundgebung vom 21. Okt. 2006 auf dem Frankfurter Römer, lediglich mit: *"Die Rente mit 67 ist unsozial und eine Verhöhnung von dem, was die Mehrheit der Bevölkerung will. An diese Sünde werden wir die Regierungsparteien bei der Bundestagswahl 2009 erinnern!"* Die Regierungsparteien wurden mittlerweile an dieser „Sünde“ erinnert. Und nun? Beten und hoffen, das die Rente nicht auf 70 angehoben wird, oder was?

Die bestimmenden internationalen Großkonzerne werden über Aktienbesitz von Familien kontrolliert, die überhaupt nicht wissen müssen, was und wie produziert wird. Dafür halten sie sich Manager und bezahlen sie nicht schlecht. Die Spitzenmanager mit ihrem Kult um Höchstrenditen treiben so rücksichtslosen Raubbau an der Umwelt, treiben Handwerksbetriebe in die Pleite, zerstören soziale Errungenschaften, degradieren die Politiker zum "Kellner des Kapitals", demontieren Demokratie und Solidarität, verfügen über alles und haften für nichts.

## **Frau/“Mann der Arbeit, aufgewacht! Und erkenne deine Macht! Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will ...“**

Wir fordern daher ein System, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht, nicht der Profit. Das heißt:

- statt Arbeitslosigkeit und Hartz IV: **30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich!**
- statt Minilohn: **Kein Lohn unter 10 Euro/Stunde!** Siehe Beispiel Bauhauptgewerbe <http://superkurz.de/1xi>
- statt arbeiten bis 67 und Arbeitslosigkeit für die Jugend: **Rente mit 60 für Männer und 55 für Frauen!**
- zur Durchsetzung dieser Forderungen: **Für ein allseitiges gesetzliches Streikrecht!**

Bei gleichem Produktionsumfang würde allein in Deutschland zusätzlich rund 8 Millionen Arbeitsplätze benötigen. Höchste Zeit also für neue Zeiten! **6 Stunden/Tag, von Mo. - Fr.**

**Solidarität** ist keine romantische Idee, sondern eher ein **Kampfbegriff!** Die Arbeiterbewegung hat es auf dem Punkt gebracht, dass nur durch Zusammenstehen berechtigte soziale Forderungen durchzusetzen sind. So Bischof Franz Kamphaus, auf eine ökumenische Betriebsräte Infoveranstaltung vom Nov. 1996 Das sollten manche Gewerkschaftsfunktionäre vor Augen haben, anstatt sich am Standortdenken bzw. an Kostensenkungsstrategien der Kapitaleigner zu beteiligen, wie z.B. [www.sopode.de/sommer.html](http://www.sopode.de/sommer.html)

Grenzübergreifende **Solidarität** ist also notwendig, um der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, wodurch Löhne und Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellte gedrückt werden, wirksam entgegenzutreten. Es ist daher dringend notwendig, sich aktiv in der Gewerkschaft zu engagieren.

## **Protest auf der Straße, Streik in der Fabrik, das ist die einzige Antwort auf diese Verarmungs-Politik.**

Weitere Informationen unter <http://www.bundesweite-montagsdemo.com/>

# "Prekäre Arbeit - prekäres Leben?"

**Hartz IV**, die gesamte Agenda 2010 und ihre Auswirkungen sind weiterhin das Hauptthema der Montagsdemos. Die Situation der ALG-II-Empfänger und ihrer Kinder, Leih-Arbeit, Praktika, Zeitverträge sowie die neuen Formen unsicheren Lebens und Auswirkungen auf Individuen, Familien und Gesellschaft setzen es auf die Tagesordnung, den Kampf dagegen zu organisieren. Außerdem verdeutlicht Hartz IV, dass viele Löhne und Gehälter viel zu niedrig sind.

Der Holzmann-Konzern, die Kirch-Gruppe, der Schreibwarenhersteller Herlitz, Walter Bau, Nokia, BenQu, AEG, usw. sind die markantesten Beispiele dafür, dass Verzicht, bzw. länger arbeiten für weniger Geld, zu Begehrlichkeiten in andere Unternehmen geführt hat, aber keinen einzigen Arbeitsplatz gerettet oder geschaffen hat.

Bei allen Diskussionen über Kostensenkungsstrategien taucht übrigens ein Haushaltsposten in keinem „Sparprogramm“ auf: die staatlichen Zinszahlungen an Banken und an private Kapitalbesitzer, die sich in den letzten Jahren mit der Staatsverschuldung eine goldene Nase verdient haben. Gemäß der „**Zins-Uhr**“ des **Bundes der Steuerzahler Deutschland e.V.** beliefen sich diese Zinszahlungen, im Schnitt auf 65 Milliarden Euro pro Jahr. Das entspricht 2061 € / Sekunde. Besitzer hoher Kapitalvermögen können sich so auf unsere Kosten bereichern, ohne auch nur einen Finger zu krümmen. Und dafür werden Bibliotheken, Schwimmbäder und Sozialeinrichtungen geschlossen, Arbeitsplätze vernichtet und Sozialleistungen gekürzt.

Mit einem Zinsmoratorium, bzw. mit der Einstellung aller staatlichen Zinszahlungen an die Gläubiger, außer bei erwiesener Bedürftigkeit, könnten wir uns mit ca. 65 Milliarden Euro alle "Sparpakete" sparen! Es stellt sich daher die Frage, werden sich diejenigen, die alle Steuern (auch "Unternehmenssteuern" sowie die unverschämten Gehälter der Spitzenmanager) erwirtschaften, damit zufrieden geben, dass nur eine Minderheit darüber verfügt und die Ziele bestimmt?

Übrigens, in den Preisen aller "Produkte" die wir kaufen stecken Zinsen: Beim Bier sind es z.B. rund 30%, bei den Mieten bis zu 70%. **Zinsen** sind jedoch nicht der Lohn für Arbeit sondern die "Belohnung" für verliehenes Geld. Nur wer davon genug hat, kann "ernten, ohne zu säen"! Heimlich geschieht so eine riesige Umverteilung von unten nach oben: Im kapitalistischen Wirtschaftssystem werden die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer und zahlreicher. Durch den Zinsmechanismus profitieren 20% der Bevölkerung auf Kosten von 80%, auch in Deutschland.

## Der Kapitalismus geht über Leichen!

*"Tagtäglich werden wir Zeuge, wie die Menschen und Lebenschancen der Menschen durch Wirkungen des Finanz- und Wirtschaftssystems verletzt bzw. zerstört werden. (...) Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger und Obdachlose werden immer weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Die Menschen, die noch Arbeit haben, müssen immer mehr leisten, und ihre Arbeitsplätze sind bedroht durch Fusionen, Firmenstilllegungen oder feindliche Übernahmen. Auf der anderen Seite übertriebener Luxus einer kleinen Minderheit. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen im kapitalistischen Wirtschaftssystem, das durch die Verselbständigung und Globalisierung der Finanzströme der letzten Jahren noch übermächtiger geworden ist. (...)." Initiative Ordensleute für den Frieden*

Seit Jahren beobachtet der Politologe Christoph Butterwegge, wie die Jungen gegen die Alten ausgespielt werden. Für den renommierten Armutsforscher ist der angebliche Generationenkampf eher ein wohl kalkuliertes Ablenkungsmanöver: "Die soziale Scheidelinie verläuft eben nicht zwischen Jung und Alt, wie uns das mit der Rede von der mangelnden Generationengerechtigkeit eingeredet wird. Sondern wir haben das Problem, dass sich in jeder Generation die Kluft zwischen Arm und Reich vertieft und davon wird abgelenkt, indem man Junge gegen Alte hetzt, den Krieg der Generationen ausruft oder auch Eltern gegen Kinderlose, Arbeitende gegen Arbeitslose, Beitragszahler gegen Leistungsempfänger und Deutsche gegen Nichtdeutsche. All dies sind im Grunde Scheingefechte, die im Grunde ablenken sollen vom eigentlichen Problem." Und manche fallen darauf (Sarrazin) rein!

**Montagsdemo gegen Hartz IV und Agenda 2010,  
jeden Montag 18 Uhr, Frankfurter Hauptwache!**

**V.i.S.d.P.:** S. Marinello, Mitgl. der IG BAU, Tel.: 069-459530, e-mail: [smarinello@qualm-nix.de](mailto:smarinello@qualm-nix.de)